

Praktikumsauftrag in der Fachrichtung Sozialbetreuer

3. Praktikum

Lernfeld 10 - Ausprägung vertiefter Fähigkeiten im Setting des Pflegehandelns und der Aktivierung

Ziele des Praktikums

Die Praktika sind wichtige Lernabschnitte für die BerufsfachschülerInnen. Sie sollen ihnen Gelegenheit geben:

- den speziellen Aufgabenbereich der SozialbetreuerInnen innerhalb der Institutionen der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege, der Behindertenbetreuung oder familienunterstützenden Diensten, Rahmenbedingungen, pflegerische Konzepte, unterschiedliche Klienten, Administration und Verwaltung, interne und externe Öffentlichkeitsarbeit zu erfassen;
- den Alltag / die Handlungsalgorithmen in einer sozialpflegerischen Einrichtung und speziell im Umgang mit Klienten mit spezifischen Krankheitsbildern, Organisation und Arbeitsrhythmus, angrenzende Arbeitsbereiche und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Auftrag und Stellung der SozialbetreuerInnen, Zusammenarbeit mit dem Fachkräfteteam kennen zu lernen;
- die im fachtheoretischen Bereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten mit der pflegerischen, haus-haltsversorgenden und lebensbegleitenden Arbeit in Beziehung zu bringen und zu erweitern;
- sich selbst im Umgang mit Klienten zu erleben und zu beobachten.

Dabei geht es vor allem um die Erweiterung und Vertiefung:

- a) **der beruflichen Handlungskompetenzen**, d.h. die BerufsfachschülerInnen sollen in beruflichen Anforderungssituationen pflegerisch bedürfnisorientiert und umfassend, gesundheitserhaltend und gesundheitsfördernd, individuell lebensbegleitend und sozial verantwortlich handeln sowie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern.
- b) **der Fachkompetenz**, d.h. die BerufsfachschülerInnen erfassen und dokumentieren die Spezifika der Einrichtung. Sie führen komplexere pflegerische, prophylaktische und aktivierende Maßnahmen unter Anleitung durch; einfache und überschaubare hingegen selbstständig. Weiterhin gestalten sie prophylaktische, pflegerische und aktivierende Maßnahmen unterschiedlichen Ausprägungsgrades sowie kreative Betreuungs- und Aktivierungsmaßnahmen aus den Bereichen Bewegung, Spiel, Musik und Gestalten. Bei allen Handlungen beachten sie die Hygienestandards.
- c) **der personalen Kompetenz (Selbstkompetenz)**, d.h. die BerufsfachschülerInnen vertiefen ihr Berufsrollenverständnis, erkennen und reflektieren eigene Ressourcen und Grenzen. Sie achten auf den Gesundheitsschutz der eigenen und der zu pflegenden Person und wenden entsprechende prophylaktische Maßnahmen an. Sie nehmen eigenes Verhalten, Befindlichkeiten, Einstellungen und Kompetenzen wahr, reflektieren darüber und können diese situationsgerecht verändern.
- d) **der personalen Kompetenz (Sozialkompetenz)**, d.h. die BerufsfachschülerInnen kommunizieren situationsadäquat mit den zu Pflegenden und den Pflegefachkräften und begleiten ihre aktivierende Pflegehandlungen kommunikativ. Sie respektieren die Individualität und die Persönlichkeit der zu Betreuenden und zeigen einen respektvollen Umgang.
- e) **der Methodenkompetenz**, d.h. die BerufsfachschülerInnen entwickeln Lern- und Arbeitsstrategien für pflegerische, haus-haltsversorgende und lebensbegleitende Tätigkeiten und wenden diese sachbezogen und situationsgerecht an, um selbständiger und versierter zu werden. Dabei erlangen sie Sicherheit in

der Ausrichtung ihrer Handlungen an den Ressourcen der Klienten und in der pflegerischen und lebensbegleitenden Gestaltung des Tagesablaufes, reagieren auf individuelle Pflegebedürfnisse adäquat und arbeiten konstruktiv mit allen am Pflegeprozess beteiligten Akteuren zusammen.

Aufgabe 1

Lesen Sie das pflegerische Konzept bzw. Leitbild der Einrichtung. Beachten Sie eventuell vorliegende Besonderheiten in der ambulanten Pflege oder der Tagespflege. Beschreiben Sie dieses im eigenen Wortlaut. Nutzen Sie bspw. die Mind-Map-Methode.

Aufgabe 2

Üben Sie sich im Planen, Gestalten und Durchführen von kreativen Aktivierungsmaßnahmen in den Bereichen Bewegung, Spiel, Musik und Gestalten. Planen Sie mindestens **drei** Angebote/Aktivitäten (gemäß Planungsraster) und führen Sie diese mit den zu Betreuenden durch. Reflektieren Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Betreuer und notieren Sie auch die Reflexionsergebnisse. Nutzen Sie dafür die Vorlage zur Planung einer „10-Minuten-Aktivierung“ bzw. „Angebotsplanung“. (Unterschrift Betreuer erforderlich)

Aufgabe 3

Führen Sie situationsgerechte, aktivierende und prophylaktische Pflegemaßnahmen in den Bereichen Bewegung, Nahrungsaufnahme, Körperpflege, An- und Auskleiden und der Ausscheidung durch. Notieren Sie **eine** komplexe Maßnahme, die Sie unter Anleitung durchgeführt haben und **drei** einfache/überschaubare, die Sie selbstständig durchgeführt haben. Nutzen Sie dafür die Vorlage zur Planung und dokumentierung von Pflegemaßnahmen. (Unterschrift Betreuer erforderlich)

Aufgabe 4

„Man kann nicht nicht Kommunizieren“ lautet das 1. Axiom des Kommunikationswissenschaftlers Paul Watzlawik.

- Erläutern Sie die Rolle der Kommunikation im Pflege- bzw. Aktivierungsprozess mit den zu Betreuenden.
- Gehen Sie insbesondere auf die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation ein und schreiben Sie eine Stellungnahme zum 1. Axiom.
- Erstellen Sie einen Kriterienkatalog zum Thema: „Kommunikation im Pflegealltag“.

Aufgabe 5

Stellen Sie einen übersichtlich gestalteten Praktikumsordner zusammen.

Orientieren Sie sich dabei an den für Praktikumsdokumentationen festgelegten Richtlinien der Berufsfachschule. **Abgabetermin** für den Praktikumsordner bei der/dem Klassenlehrer/in ist der

.....

Aufgabe 6

Sammeln Sie Gedanken zur Reflexion eigener Lernprozesse während des Praktikums unter den Kriterien eigenes Verhalten, ableitbare Kompetenzen, Umgang mit Pflegedokumentationen sowie das eigene Pflegehandeln. Orientieren Sie sich dabei an dem vor dem Praktikum ausgefüllten Selbsteinschätzungsbogen sowie den oben aufgeführten Kompetenzbereichen. (Aus- und Bewertung erfolgt am ersten Schultag nach dem Praktikum durch die/den Klassenlehrer/in.)

Legen Sie Ihrer Mentorin / Ihrem Mentor unaufgefordert den Praktikumsauftrag und den fertigen Praktikumsordner zur Einsichtnahme vor. (mit Unterschrift bestätigen lassen)

Gera, den

Kerstin Kämml
Fachrichtungsleiterin KP/SB